

## Kurze Notizen

Der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Otto Laubinger, hat das Präsidialratsmitglied Dr. Schlösser als stellvertretenden Präsidenten der Reichstheaterkammer berufen.

In Heidelberg ist im Alter von 77 Jahren Karl Freiherr von Gemmingen-Hornberg, der letzte Kaiserliche Bezirkspräsident von Pöhringen, gestorben.

Nachdem bereits England die fällige Kriegsschuldenrate nicht bezahlt hat, haben nunmehr auch Italien und die Tschechoslowakei die Regierung der Vereinigten Staaten benachrichtigt, daß sie die Mitte Juni fälligen Kriegsschuldenraten nicht bezahlen werden. Italien hat 15 142 000 und die Tschechoslowakei 1 683 000 Dollar zu zahlen.

Nach Meldungen aus Belgrad wird sich der südslawische Ministerpräsident Jevtić gegen den 25. Juni nach Paris begeben. Auf der Rückreise werde er in Rom Halt machen, um mit Unterstaatssekretär Suwicz zu verhandeln.

In Genf ist ein internationales antimarxistisches Institut gegründet worden, das sich die Betämpfung des Marxismus und des auf marxistischer Grundlage aufgebauten Staatssozialismus auf moralischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet als Aufgabe gestellt hat. An der Gründungsversammlung nahmen Vertreter aus zehn Staaten teil.

Im Rahmen des zweiten Fünfjahresplanes bewilligte die Sowjetregierung einen Betrag von 21 Millionen Rubel für den Ausbau der sowjetrussischen Flugzeugindustrie. Die Mittel sollen besonders dazu verwendet werden, in Sibirien eine Flugzeugindustrie aufzubauen, die den Bedürfnissen im Osten ohne die Hilfe Zentralrusslands gerecht werden kann.

In den letzten drei Wochen hat das sowjetrussische Bundesministerium des Innern (OGB) über 500 Personen bürgerlicher Abstammung das Aufenthaltsrecht in Leningrad entzogen und sie in entfernte Städte verbannt. Den Verbannten wurden nur 48 Stunden gelassen, um ihre privaten Angelegenheiten zu ordnen. Unter den Verbannten befinden sich zahlreiche deutschstämmige Russen.

## Konzentration in Griechenland

Mit einer erdrückenden Mehrheit hat das griechische Volk bei den Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung der gegenwärtigen Regierung das Vertrauen ausgesprochen. Die Volkspartei unter Führung des Ministerpräsidenten Tsaldaris hat von den 300 Sitzen im Parlament 287 erzielt, während die neu gegründete monarchistische Gruppe unter General Metaxas nur 7 Sitze erhielt und die restlichen sechs Mandate an unabhängige Kandidaten fielen. Was die Wahlen besonders charakterisiert, ist die Tatsache, daß eine wirkliche Opposition nicht vorhanden war. Die nach der Flucht Benizelos führende liberale Opposition hatte nämlich den Beschluß gefaßt, sich an den Wahlen nicht zu beteiligen. Soweit die Kommunisten gestimmt, die jedoch kein einziges Mandat errangen. Daß die unbedingten Monarchisten unter General Metaxas trotz ihrer heftigen Wahlpropaganda gegen die Regierung so schlecht abgeschnitten haben, ist überaus bemerkenswert und bedeutet, daß die jetzigen politischen Nachhader auch von der legitimistischen Bewegung für die Verwirklichung ihrer Pläne nichts zu befürchten brauchen. In dem das griechische Volk sein Einverständnis mit der Regierung Tsaldaris bekundet hat, hat es allen abenteuerlichen Plänen eine entschiedene Abfuhr erteilt und sich auch gegen jene ausgesprochen, die aus der Frage der Staatsform eine Parteifrage machen wollten.

Das Ergebnis der Wahlen hat der Regierung Tsaldaris die Vollmacht erteilt, ihre Reformpläne in ruhiger Arbeit und ungehindert durchzuführen. Schon seit vielen Wochen ist die Regierung mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassung beschäftigt, nachdem die alte durch den Benizelos-aufstand vom März umgestoßen worden war. Eine wesentliche Stärkung der Regierungsgewalt, Abschaffung des Senats, strengere Wahlbestimmungen sowie Hinausschiebung des Wahlalters sind die Richtlinien, nach denen die neue Verfassung geschaffen werden soll. Auch sonst bereitet die Regierung umfassende Maßnahmen auf allen Gebieten der Verwaltung vor, dazu kommen noch die bereits getroffenen Vorbereitungen zur Ordnung der Staatsfinanzen und zur Förderung der Industrie und staatlichen Unternehmungen. Im Vordergrund aller dieser Reformpläne steht dann die Frage der Staatsform, die dem griechischen Volke in einigen Wochen zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden soll. Bewußt hatte die Regierung diese Frage bei den jetzigen Wahlen von der Tagesordnung abgesehen, um erst den Ausgang des Wahlkampfes abzuwarten.

Ausländische Pressestimmen, die das Ergebnis der griechischen Parlamentswahlen als einen einwandfreien Sieg des monarchistischen Gedankens bezeichnen, eilen jedoch den Tatsachen weit voraus. Ministerpräsident Tsaldaris hat wiederholt erklärt, daß die Regierung bereit sei, eine Volksabstimmung über die künftige Staatsform zuzulassen und sich dem Ergebnis dieser Abstimmung zu unterwerfen, wobei allerdings der Vorbehalt gemacht wird, daß bei der Entscheidung 75 Prozent der abgegebenen Stimmen für die Monarchie lauten müssen. Es ist nicht zu übersehen, daß die Meinung des griechischen Volkes in der Staatsformfrage nicht im entferntesten einheitlich ist. Bis zum Ausbruch des letzten Bürgerkrieges im März dieses Jahres war eine ernste monarchistische Bewegung in Griechenland kaum vorhanden. Wenn nach der Niederlage des Vutsches das Lager der Monarchisten größere Kreise zieht, so ist dies die Reaktion auf jenes freierliche März-Abenteuer, das gleichwohl von Konzisten und Republikanern verurteilt

## Hagelschlag und Wolkenbruch

Ueber das Böhmital niedergegangene Gewitter mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen richteten großen Sachschaden an. Besonders schwer wurden die Ortschaften Wahlenz, Hammerleubsdorf und Langenau betroffen, wo sich die kleinen Dorfbäche in reißende Flüsse verwandelten und Brücken und Stege, Kleintierställe und Scheunen forttrifften. Die Wassermassen drangen in die Häuser und Keller und strömten, gleich reißenden Fluten, durch die Straßen. Obwohl das Unwetter kaum eine halbe Stunde währte, ist der Schaden sehr groß, weil viele Kleinbesitzer den Verlust der ganzen Ernte zu beklagen haben. Die Belegschaft des Freiwilligen Arbeitsdienstes in Eppendorf leistete die erste Hilfe. Eppendorf ist von dem Unwetter fast gar nicht berührt worden.

Ein schweres Gewitter richtete im Kreis Flöha großen Schaden an. Durch den anhaltenden Hagelschlag wurden die Krautpflanzen in den Gärten und auf den Feldern zerrissen und die Getreidehalme abgebrochen. Besonders schwer trat das Gewitter in der Gemeinde Wahlenz südlich von Oederan auf; hier wurde die gesamte Getreideernte vollständig vernichtet. Die Roggenhalme sind von den Hagelkörnern zertrümmert worden, auf den Feldern stehen nur noch niedrige Stoppeln, zwischen denen die abgeblagerten Halme glatt am Boden liegen. Von den Kartoffel- und Rübenseldern ist viel Erde in die in den Talmulden liegenden Wiesen abgeschwemmt worden, das Gras liegt vollständig verchlammmt auf dem Boden; es ist in diesem Zustand als Futter nicht mehr zu verwenden. Die von den Hängen hereinströmenden Wassermassen brachten die Hagelkörner in das im Tal liegende Dorf in ungeheuren Massen mit; in viele Häuser drang das Wasser durch die rückwärtigen Türen und Fenster ein und brachte Schlamm und Hagelkörner in solchen Mengen mit, daß sie mit Schaufeln und Eimern hinausgeschafft werden mußten. Alle Durchlässe des Dorfbaches erwiesen sich als viel zu eng, das Wasser floß in breiten Strömen auf der Straße und durch die Gärten zu Tal. In einem Gut stürzte infolge Unterspülung eine Stallmauer ein. Amtshauptmann Dr. Haupt nahm sofort eine Besichtigung vor und leitete zur Beseitigung der schwersten Schäden und zur Behebung der größten Not unverzüglich Hilfsmaßnahmen ein.

Auch in Leubsdorf wurde durch einen anhaltenden wolkenbruchartigen Regen, der von einem schweren Schloffenwetter begleitet war, Schaden angerichtet. Die Schloffen fielen in Wahnunggröße zur Erde und bedeckten bald die ganze Landschaft. Vieh und Menschen wurden durch eingeschlagenen, bei einem Bauer allein 26 Fensterscheiben. Telefon- und Lichtleitungen waren unterbrochen. In Langenau bei Freiberg wurden durch die Wassermassen die Felder und Gärten aufgerissen, der Teich des unteren Rittergutes vollständig verwittert. Im Unterdorf drang das Wasser in ein Fabrikgrundstück ein und

stand dort bis zu siebenzig Zentimeter hoch. Durch die Wucht des Wassers wurden zwei Türen aufgerissen und mehrere Holzstapel fortgeschwemmt, wodurch ein Schaden von 8000 bis 9000 M. entstand. Am schwersten betroffen wurde die frühere Reide „Himmelsfürst“. Auch in St. Michaelis, Weigmannsdorf und Mübisdorf sind Wasserschäden entstanden, ebenso in der Nähe des Ausflugsrestaurants Bodmühle; an der Schrödermühle wurden durch die Wassermassen die Grundmauern eines Neubaus unterpült.

### Zwei Personen vom Blitz erschlagen

Im Vogtland wurden zwei Personen vom Blitz getroffen, als sie sich auf dem Heimweg von Rempegrün zum Unteren Bahnhof Auerbach auf freiem Gelände befanden; beide wurden durch den Blitzschlag getötet. Es handelt sich um den 62 Jahre alten Richard Ernst Tietz aus Friedrichsgrün und den 56 Jahre alten Milchhändler Kurt Schwabe aus Reinsdorf; sie hinterlassen neun bezw. sieben zum Teil erwachsene Kinder.

### Hagelwetter in Oberschlesien

Ueber dem ober-schlesischen Industriegebiet ging gleichfalls ein schweres Hagelunwetter nieder. Lange Zeit hindurch fielen schwere Hagelkörner nieder bis zur Größe eines Taubeneies. Nach kurzer Zeit machte die Landschaft einen winterlichen Eindruck, zumal schnelle und nachhaltige Abkühlung erfolgte. Nach dem Hagelschlag bedeckten Laub, Blüten, Knospen und Zweige die Erde. An den Feld- und Gartenrändern dürste das Unwetter erheblichen Schaden angerichtet haben.

### Juni Hochwasseropfer in Tirol

Jansbrud, 13. Juni. Das Hochwasser, das die Tiroler Flüsse infolge der Schneeschmelze seit einigen Tagen führen, hat bereits fünf Menschenleben gefordert. In der Nähe von Jansbrud ertranken drei Burschen im Alter von 12 bis 18 Jahren beim Baden im hochgehenden Inn. In Osttirol stürzten bei Venz ein Schlossermeister und sein Lehrling mit einem Kraftrad in die Isel. Sie verschwanden sofort in den wilden Fluten.

### Millionenschäden in Frankreich

Ein heftiger Hagelschlag vernichtete in der Gegend von Loulouise innerhalb einer Viertelstunde die Ernte von etwa 20 Ortschaften. Auf einem 5 Kilometer breiten Streifen war der Boden mit Hagelschloffen bis zu Kuhgröße teilweise 15 Zentimeter hoch bedeckt. Die Weinstöcke sind in der ganzen Gegend vernichtet, die Obstbäume und Sträucher stehen entblättert da, und das Getreide auf den Feldern ist zertrümmert. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt.

wird. Wenn man sich die Kräfteverhältnisse der beiden Lager bezüglich der Restaurierung der Monarchie vor Augen hält und mit den sich stets bei allen griechischen Wahlgängen ergebenden Eventualitäten rechnet, so läßt sich noch keineswegs mit Bestimmtheit vorauslagern, welches Lager die Mehrheit erringen wird.

Es ist kein Zweifel, daß die Regierung Tsaldaris, die über die unbeschränkte Macht verfügt, auch die Frage der Staatsform einer den Interessen des Landes dienenden Entscheidung entgegenführen wird. Sie hat es im Laufe ihrer zweijährigen Tätigkeit verstanden, sowohl auf inner- wie außenpolitischem Gebiete Erfolge zu erzielen, die keiner Regierung vor ihr beschieden waren. Wirtschaftlich geht es in Griechenland aufwärts, und auch die schweren Schäden, die der letzte Bürgerkrieg dem Lande verursacht hat, sind zum Teil wiedergutmacht. Es liegt im Interesse des Landes, alle aufbauenden Kräfte in der Hand eines über den Parteien stehenden Führers zu konzentrieren. Das griechische Volk hat durch die Parlamentswahlen bekundet, daß es eine starke Regierung will, die ein Garant der Ruhe und Ordnung für die normale Entwicklung und Stabilisierung des Landes sein soll. Ministerpräsident Tsaldaris ist entschlossen, den von ihm beschrittenen Weg auch in der Außenpolitik weiterzugehen, so daß, wie auch die Frage der Monarchie oder Republik entschieden wird, sich weder in den Beziehungen zu den Nachbarstaaten des Balkans noch in dem Verhältnis zu den übrigen Staaten Europas, insbesondere zu Deutschland, keinerlei wesentliche Veränderungen ergeben werden.

## Parole für den Betriebsappell am 14. Juni

Hart ist der Amboss,  
Hart ist der Stahl,  
Hart sind unsre Füße alle zumal —  
Gemeinschaft will der Arbeitsmann!



Links: Englands Thronfolger für ehrlche Verständigung. Unser Bild zeigt den Prinzen von Wales während seiner Verständigungsrede in der Londoner Queens Hall. Englands Thronfolger trat für eine Fühlungnahme der ehemaligen englischen und deutschen Frontkämpfer ein.

Weltbild (24)